

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 9. Neuenbürg, Mittwoch den 1. Februar 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Calw wird heuer die Prüfung der Steinbauer, Maurer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht 1. und 2. Stufe zu erwerben wünschen, am Montag den 6. März d. J., vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher haben dies in ihren Gemeinden unter dem Anfügen bekannt zu machen, daß die Bewerber sich vor dem 1. März d. J., bei dem K. Oberamt Calw zu melden, und hiebei die erhaltene Erlaubniß ihres vorgeetzten Oberamts nachzuweisen haben.

Den 30. Januar 1854.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Forstholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Montag den 6. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Staatswald Schwarzmisch, an der neuen Badstraße, 147 schöne Forstgen dem Cubißfuß nach, auf dem Stock versteigert werden.

Wildberg, den 27. Januar 1854.

K. Forstamt.

Calmbach.

Mahlmühle- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Sanntmasse des Christoph Fr. Frank, Müllers hier, wird dem Beschlusse der Gläubiger bei der gestern stattgehabten Schuldenliquidation zufolge am

Dienstag den 28. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Calmbach wiederholt zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Eine Kunden-Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang mit Wasserkraft, am Calmbächle; eine an die Mühle angebaute Scheuer mit Stallung;

eine Holzhütte oberhalb der Scheuer; ein Anbau an die Scheuer des Georg Luz, mit 6fachem Schweinestall.

Ferner:

1/2 Brtl. 19 2/3 Rth. Gras- und Baumgarten, auch Hofraum bei der Mühle.

Sodann:

1 1/2 Morgen 24 Rth. Acker und

2 1/2 Morg. 16 Rth. Wiesen.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 27. Januar 1854.

Schultheissenamt.
Vöfler.

Privatnachrichten.

Dietlingen,

Oberamts Pforzheim.

Wirthschafts-Verkauf- oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine übernommene Behausung mit der Schildwirthschafts-Gerechtigkei zum Köhler, mitten im Dorf an der Straße von Etlingen nach Pforzheim liegend, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe besteht in zwei heizbaren Wirthsstuben, drei Kammern, einem großen Tanzsaal, mehreren Speichern, drei Stallungen, zwei gewölbten Kellern, großer Scheuer, Bierbrauerei und Branntweimbrennerei nebst besonders stehendem Bierkeller.

Die Gebäulichkeiten sind neu und im besten Zustand erhalten und können die Liebhaber jeden Tag einen Kauf- oder Pachtvertrag mit mir abschließen.

Ferner bemerke ich noch, daß auch die Wirthschafts- und Brauerei-Geräthschaften mit in den Kauf oder Pacht gegeben werden können.

Den 26. Januar 1854.

Köhlerswirth Bischoff.

W i l d b a d.

Stonen,

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende,

von **E. O. Moser & Comp.** in Stuttgart.

Dieses mehrfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben bei

J. Neff, Konditor.

Neuenbürg.

Zu verkaufen: „der Festzug der Württemberger im Jahr 1841“ in 9 Lieferungen. lithograph. Abbildungen, zu herabgesetztem Preis. Wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Ernannt: auf die Rathsstelle bei dem Obertribunal der Oberjustizrath Daumer in Ulm — auf die erl. Amtsnotarstelle in Winnenden der Kanzleiaffistent Ritter bei der Justizministerialkasse.

Pensionirt: der Oberjustizrath v. Frick in Ellwangen — und der Stadtgerichtsnotar Hölzer in Stuttgart.

Dienst erledigungen.

Eine Rathsstelle bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Ellwangen — eine solche beim Civilsenat daselbst — und eine solche beim Civilsenat des Gerichtshofs in Ulm.

Der Schuldienst zu Oberböhringen, Def. Geislingen.

Nach einer Bekanntmachung des Oberrecrutionsraths wird Behufs der Rekrutenaushebung im Jahr 1854 am 1. März d. J. in sämmtlichen Oberamtsbezirken das Loos gezogen. Die Musterung wird sodann vorgenommen: am 6. März in Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Horb, Nürtingen, Neutlingen, Dehringen, Schorndorf, Waldsee, — am 8. März in Besenheim, Cannstatt, Rottenburg, Sulz, Urach, Gmünd, Künzelsau Leutfirch, — am 10. März in Brackenheim, Waiblingen, Balingen, Tübingen Studirende, Aalen, Mergentheim, Münsingen, Wangen, — am 11. März in Tübingen, Amtsbezirk, — am 13. März in Heilbronn, Waiblingen, Nagold, Tuttlingen, Ellwangen, Gerabronn, Glaubereu, Tettnang, — am 15. März in Maulbronn, Neckarsulm, Herrenberg, Spaichingen, Kraichheim, Neresheim, Ehingen, Ravensburg, — am 17. März in Böblingen, Weinsberg, Neuenbürg, Rottweil, Hall, Heidenheim, Laupheim, Saulgau, — am 20. März in Badnang, Stuttgart Amt, Calw, Oberndorf, Gaildorf, Geislingen, Niedlingen, Ulm, — am 22. März in Eßlingen, Leonberg, Marbach, Freudenstadt, Weitzheim, Biberach, Göppingen, Kirchheim.

Das Regierungsblatt enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Brod. Das Wesentliche derselben besteht in Folgendem: Die Festsetzung der Brodtaxe erfolgt in gleichen bestimmten Zeitabschnitten; der Bäcker muß die Tare in seinem Verkaufsorte anschlagen und auf Verlangen den Käufern das Brod vorwägen. Der erlaubte Gewichtsabmangel beträgt bei Brodlaiben von 1 bis 2 Pfund auf 1 Pfund 1 Loth, bei 3pfündigen Laiben 2 1/2 Loth, bei 4pfündigen 3 und bei 6pfündigen 5 Loth. Jeder Bäcker erhält ein besonderes Zeichen für sein Brod. Strafen wegen Verfehlungen werden in der betreffenden Gemeinde öffentlich bekannt gemacht.

Stuttgart, 25. Jan. In vielen Orten des Landes hat man durch Einführung der Weißstickerei beschäftigungslosen weiblichen Händen Arbeit zu verschaffen gesucht; theils sind die Gemeinden, und wo bei diesen die Mittel nicht reichten, die Centralstelle für Gewerbe und Handel für die ersten Kosten und mit Unterstützungen und Aufmunterungen eingestanden. Jetzt hat nun auch die Finanzverwaltung zur leichtern Verbreitung und Erhaltung dieses Industriezweigs das Ihrige gethan, indem sie die Anordnung traf, daß, da die meisten Bestellungen für die Weißstickerei von Schweizer Fabrikanten gemacht werden, die über Friedrichshafen ein- und ausgehende Mouffeline, welche von schweizerischen Fabrikanten an württembergische Stückfänger zur Veredlung versendet und von Letzteren an die schweizerischen Besteller nach der Veredlung zurückgeleitet werden, eine gänzliche Zollfreiheit genießen, bei der Einfuhr kostenfrei vorgemerkt, bei der Zollabfertigung möglichst beschleunigt und auf der Eisenbahn gegen Erhebung der Taxen für gewöhnliche Frachtgüter der Normalkasse als Eilgüter befördert werden.

Neutlingen, 26. Jan. Die Industrie-Ausstellung in München wird von hier aus stark besucht werden, namentlich von den vielen Tuch- und Lederfabrikanten, deren Fabrikate schon längst vortheilhaftesten Absatz nach jener Richtung gefunden haben.

Biberach, 27. Jan. Diesen Morgen halb 8 Uhr fiel Merks Haupt unter dem Fallbeil. Der Delinquent war sehr gefaßt, die



Vollziehung mit der neuen Maschine sehr gelungen und sicher.

B a d e n.

Aus Pforzheim wird dem S. M. geschrieben, daß der schwankende, den europäischen Frieden bedrohende Zustand der Dinge im Orient sowohl als die Theuerung der Lebensmittel nicht verfehlen, auf die Industrie ihre Wirkung zu äußern, so daß die Geschäfte gegenwärtig flauer als sonst gehen und die Thätigkeit in manchen Fabriken eine geringere geworden ist. — Der Frauenverein hat, wie vor zwei Jahren, wieder eine Suppenanstalt errichtet.

B a y e r n.

Als vor Kurzem in einem überfüllten Gefängnisse der Pfalz durch Entlassung einer bestimmten Anzahl Sträflinge Platz gemacht werden sollte, fanden sich unter 120 nur 34, die das Gefängniß mit der Freiheit zu vertauschen Lust hatten. Auch ein Zeichen der Zeit! (P. 3.)

P r e u ß e n.

Berlin, 25. Jan. Die letzten aus Petersburg hier eingezangenen Nachrichten stimmen darin mit den schon neulich von uns ange deuteten Mittheilungen überein, daß der Kaiser Nikolaus keinesweges geneigt ist, unter allen Umständen den Krieg mit England und Frankreich aufzunehmen. Das Einlaufen der Flotten in's schwarze Meer wird an sich in der russischen Hauptstadt nicht als eine Herausforderung betrachtet, und die Aufforderung zu einer schriftlichen Erklärung über diesen Schritt, welche nach London und Paris ergangen, gibt allen Anzeichen nach den Willen kund, auch ferner noch einer friedlichen Verständigung Raum zu gestatten.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, 27. Jan. Es sind Berichte aus Konstantinopel vom 16. d. eingetroffen. Die französische und die britische Flotte, nachdem sie Sinope und Batum besucht, waren zusammen nach Barna gegangen; die russische befand sich bei Kaffa (in der Krim, an einem Busen des schwarzen Meeres). (K. 3.)

Die Herstellung einer Eisenbahn von Strassburg nach Kehl unterliegt wohl keinem Zweifel mehr. Die nothwendigen Studien und Vermessungen der projektirten Linie sind beendet. — Von morgen an sind die Telegraphenbureaur in Strassburg auch während der ganzen Nacht geöffnet. Sie befördern zu jeder Stunde Depeschen nach den Hauptstädten Deutschlands, Frankreichs und Englands.

T ü r k e y.

Alt-Drfova, 16. Jan. Die Türken stehen 30,000 Mann stark in und um Kalafat, die Russen werden auf 28,000 Mann geschätzt. Die Türken sind den Russen mit Artillerie weit überlegen; dafür haben diese mehr Kavallerie

als jene. Bei Nikopoli haben die Türken am 12. d. mehrere Uebergangsversuche gemacht; 2000 Mann Infanterie setzten nach Turna über, wurden jedoch von den daselbst aufgestellten Russen zurückgedrängt; den andern Tag wurde der Uebergangsversuch türkischer Seite erneuert, und es gelang ihnen, in Zylas, wo sie sich verschanzen und neue Verstärkungen an sich ziehen, Fuß zu fassen. (Ostb. P.)

Miszellen.

Gottes Wege.

(Fortsetzung.)

„Kannst das Waldleben nicht vergessen,“ lächelte der Kapitän; „nun, ich will mit dem Doktor darüber reden. Ich, für mein Theil, habe immer geglaubt, unser Herr Gott ließe die Bäume wachsen, wie es ihm gefällt, und ohne Menschen Zuthun. Nur um die Holzdiebe zu fangen, willst du doch gewiß nicht Förster werden“

„Nein, wahrlich nicht,“ versicherte Georg; „ein Förstmann hat viel zu lernen, und einen hochwichtigen, schweren Beruf. Aber Sie haben wohl Recht: der Wald zieht mich mächtig an“

„Nun — der Doktor wird Rath wissen! Sieh' — da kommt endlich etwas zu trinken; aber es ist nur dünner, lahmer Wein, der sich höchstens mit Rum und Zucker genießen läßt. Wollst du dir einschenken?“

Georg dankte, und bat um Bier — er war nicht, wie sein Beschützer, seit fünf Jahren unter den Antillen stationirt gewesen. —

Nach acht Tagen sahen Beide schon die Höhen des Thüringer Waldes blau am Horizonte sich abheben, und traten am folgenden Abend in die Studirstube des freudig erstaunten Doktors zu Königssee. Die alten Freunde maßen sich mit langem, sinnenden Blick, bis der Seemann die Sprache wiederfand. „S ist mir,“ hob er an, „alter Kumpan, als ob Ihr Euer Schiff frisch theeren und malen lassen solltet — Euer Gallionsbild hat in den acht Jahren, die ich Euch nicht sah, etwas Pavarie gelitten.“

„Sie haben sich sehr gut konservirt, Kapitän Osal- lin,“ entgegnete artig der Arzt — „doch ist einiges Silber in das Braun Ihrer Locken geprenzt; auch scheint die Hand nicht mehr die frühere Festigkeit ganz zu haben.“

„Ja, Freund, das mag wohl seyn; es kommt aber nicht vom Alter, sondern vom vielen neuen Rum, den man dort, unter dem Winde, trinken muß. Das ist mir so schädlich gewesen, wie meinem guten alten Schiffe die Würmer. — Doktor, ihr Landratten solltet etwas Ordentliches gegen die Würmer ausfindig machen; ihr habt ja Zeit genug!“

Der Arzt nahm eine starke Prise. Eben wollte er von den Tugenden des Calomels, des Santonins, des corsischen Helminthochordon, der Farrenkrautwurzel zu reden beginnen, als ihm noch zu rechter Zeit einfiel, daß sein Freund von den Bohrwürmern seiner Mel- pomene spreche, und schwieg deshalb klüglich.



„In Gosport liegt sie,“ fuhr der Seemann fort; „wir mußten sie abtakeln und in's Trockendock bugfieren, sie, die so manche Bö abwettern, die sich im Gefecht drehete, wie eine Jungfer im Tanz, die so stolz, so sehr ihre Flagge trug, wie die Königin — Gott segne sie — ihren Spizenschleier!“

Seine Stimme bebte vor innerer Bewegung, und er wandte sich, sie zu verbergen, an's Fenster. — „Ich habe jetzt nichts mehr lieb, wie den Jungen da,“ hob er nach einer Pause wieder an, „und der will ein Forstmann werden! Doktor, würden Sie so gütig seyn, mir auch hiezu die Hand zu bieten? — Er soll etwas Gehöriges gelernt haben,“ fuhr er fort, „ist nett von Bau, und besonders der Klüber ist gut gehauen; er ist nur jetzt gerade gemalt wie eine Elster, hinten schwarz und vorne weiß — Kyrie eleis! — Nun, das wird in einigen Tagen anders seyn!“

Die Praxis führte den Arzt in manches Forsthaus, und er ließ sie jetzt im Stillen Revue passiren. Schnell doch war seine Wahl getroffen. „Nach Paulinenzelle soll Georg,“ rief er lebhaft; „da hoffe ich von beiden Seiten mir Dank zu verdienen. Der alte Landrevisor ist rauh, gutmüthig und ein ausgezeichnete Mathematiker; sein Sohn, der Assistent, ist in Lharand und Dreißigacker gebildet, solid und jovial; die Frau eine stille, milde Hausmutter alten Schlags — dorthin muß der Bursche.“

Mit der gewohnten Hast Kapitän Dfallins, bei dem stets die That dem Entschluß augenblicks folgte, ward auch dieser Plan in's Werk gesetzt. Georgs Kostüm mußte durchaus geändert werden; das Klösterliche des Seminars wurde völlig zurückgeworfen und die neue Tracht dem erwählten Berufe gemäß eingerichtet; durch Zuthun des Kapitans hatte sich auch etwas Seemannisches beigemischt, welches sehr praktisch war und gar nicht übel ließ. Endlich fuhren die Freunde ab und erreichten zu Mittag die Försterwohnung, welche in dem wohlhaltenen Flügel des alten Cürziers-Kosters eingerichtet war. Einige Hunde fuhren den Aussteigenden bellend entgegen, die eine tiefe Stimme mit etlichen infernalischen Wünschen schnell zum Berstum-

men brachte. Nun erst ward der alte Förster in dem gothischen Portal sichtbar. Ueber sechs Fuß hoch, mit Lederkamaschen bis über die Kniee, und in einen grauen Oberrock mit grünen Aufschlägen und Rabatten geknüpft, die Pfeife mit braunem Maserkopf in der Hand, rief er dem Doktor ein lautes „Willkommen“ entgegen. „So ist mir Euer Besuch lieber,“ fuhr er, ihm die Hand drückend, fort, „als wenn Ihr kommt, nach einem Kümmerer zu sehen! — Was bringt Ihr mir da für Besuch? Das ist hier kein Standwild, wie ich sehe — die sind auf dem Wechsel!“

„Habt Recht,“ entgegnete der Arzt; „Herr Kapitän Dfallin, in englischem Seebienste, mein vertrauter Freund, möchte seinen Pflegeohn, der gar nicht weit her ist — von Schwarzburg nämlich — zu einem birschgerechten Waidmann machen; darum bringe ich Beide daher, zu Euch.“

Der Förster sah dem Kapitän voll in's Gesicht — dann machte er einen gar gewaltigen Kazenbuckel und scharrte mächtig mit dem Fuße. „Hab's mir lange gewünscht,“ versicherte er dann, „solch' einen Keiler zu sehen; dazu gehört mehr Courage, als zum Landdienste — da gilt kein Durchgehen. Vogel friß oder stirb, heißt es da. Willkommen im Forsthaufe, Herr Kapitän!“

Der Seemann brummte: „ein Wildschwein?“, nahm aber doch gern die dargebotene Hand. Er hatte zwar von der Anrede nur wenig verstanden, doch gefiel ihm die herzliche Manier des alten Herrn.

„Was da den überlaufenen Frischling betrifft,“ fuhr der fort, „so steht er fest auf den Läufen, ist gut behängt, und hat helle Lichte. Jetzt kömmt es darauf an, ob er Appell hat oder noch gar nicht angebracht ist. — Die Stubendressur wird mein Albert besorgen; aber draußen im Wald führe ich die jungen Hunde selbst an der Leine.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeiten gab's schon genug, wo Laster zu Tugenden und diese zu Lastern zu werden schienen. Fest halte Dich dann daran, daß Blei nie Gold und Gold nie Blei wird.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 28. Januar 1854.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Ref. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- sammt- Betrag Schfl.	Heutig Ver- kauf. Schfl.	Im Ref. geblieb. Schfl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	56	18	74	3	71	28	—	27	41	27	15	83	3
Gerste	—	3	3	1	2	18	—	18	—	18	—	18	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	56	21	77	4	73							101	3

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise des Kernens mehr um 16 fr.

Weitere Notizen:

Die Kernenspreise im Einzelnen waren:

1 Scheffel zu	28 fl. — fr.
1 " "	27 fl. 48 fr.
1 " "	27 fl. 15 fr.
3 Scheffel	83 fl. 3 fr.

Brottage vom 22. Januar 1854 an:

- 4 Pfund weißes Kernensbrot 22 fr.
- 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/8 Loth.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

